

FREMSPRACHENLEHRERAUSBILDUNG IN DER DDR - AM BEISPIEL DES FACHES RUSSISCH

Holger Baumann (Erfurt)

Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern stellt den hauptsächlichen Bereich des Fremdsprachenstudiums in der DDR dar. Sie ist als ein (berufs-)spezifisch profilierter Bereich zu kennzeichnen, der weitgehend eigenständig neben der Ausbildung in den Philologien und dem Sprachmittlerstudium existiert und sich relativ autonom entwickelt.

1. Allgemeine Charakteristika

Die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern wird sowohl an den philologischen Abteilungen der Universitäten als auch an Pädagogischen Hochschulen durchgeführt und erstreckt sich auf die dominierenden Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Russisch, des weiteren auf das Spanische sowie auf Polnisch und Tschechisch als Sprachen angrenzender Nachbarvölker.

Die an den Universitäten und Hochschulen geführten Studiengänge sehen bisher ein Zwei-Fach-Studium vor, wobei als gleichberechtigte Kombinationsfächer in erster Linie zwei Fremdsprachen bzw. die Muttersprache in Kombination mit einer Fremdsprache studiert werden. Möglich ist aber auch die Kombination von Fremdsprache und nichtphilologischem Studienfach. So werden z.B. für das Fach Russisch gegenwärtig als Kombinationsfächer Englisch, Französisch, Deutsche Sprache und Literatur, Kunsterziehung und Geographie angeboten.

Mit dem Abbau zentraler Leitungsstrukturen im Hochschulwesen und der Einführung der Hochschulautonomie dürfte in Zukunft die Begrenzung auf ausgewählte Fächerkombinationen entfallen und das Studium sowohl affiner als auch disparater Fächer uneingeschränkt möglich sein.

Ergänzt wird das Zwei-Fach-Studium durch einen erziehungswissenschaftlichen Studienkurs und durch philosophische, kulturell-ästhetische u.a. Kurse im Rahmen der akademischen Allgemeinbildung.

Die an den Universitäten und Hochschulen geführten Studiengänge sind bisher ausnahmslos Diplomstudiengänge, das heißt, die Studierenden schließen das Studium mit dem Erwerb des akademischen Grades "Diplomlehrer" ab.

In der Perspektive wird an die Differenzierung des Studiengangs hinsichtlich einer Variante mit Staatsexamen (Lehrbefähigung für die Mittel- und Oberstufe) und einer Diplomvariante (Lehrbefähigung für die Abiturstufe) gedacht.

Desweiteren läßt sich die Fremdsprachenlehrausbildung gegenwärtig als einphasige Ausbildung charakterisieren, das heißt, die Studierenden durchlaufen im Zuge des Studiums eine integrierte einjährige schulpraktische Ausbildung und erhalten nach Abschluß des Studiums die Lehrbefähigung als Fachlehrer. In diesem Zusammenhang wird für die Zukunft verstärkt auf ein zweiphasiges Ausbildungsmodell unter Einschluß einer Lehramtsanwärterzeit nach Beendigung des Hochschulstudiums orientiert.

Für den Diplomstudiengang mit integrierter schulpraktischer Ausbildung beträgt die Studiendauer zur Zeit fünf Jahre. Dieses Zeitmaß soll auch künftig für die Diplomvariante der Ausbildung Gültigkeit besitzen, wogegen der

Abschluß einer Ausbildung mit Staatsexamen bereits nach vier Jahren angestrebt wird.

Veränderungen im Bedingungsgefüge der Fremdsprachenlehrerausbildung, die mit der Reform des gesamten Hochschulwesens in der DDR korrespondieren, betreffen nicht zuletzt auch das Stundenvolumen der Ausbildung. Hier waren bisher Gesamtstundenzahlen im Bereich von 3000 Stunden an der Tagesordnung. Das entsprach einem Gesamt an Semesterwochenstunden in Höhe von ca. 200 SWS und einer durchschnittlichen Belastung der Studierenden mit ca. 25 Wochenstunden. Im Interesse der Schaffung von Freiraum für das Selbststudium muß eine deutliche Senkung des Stundenvolumens der Ausbildung vorgenommen werden. Als Richtwerte werden in der Diskussion gegenwärtig Zahlen im Bereich von 2400 Gesamtstunden bzw. 160 SWS insgesamt genannt.

2. Ausbildungsinhalte und Prüfungen

Die fachbezogenen Ausbildungsinhalte des Fremdsprachenlehrerstudiums gliedern sich traditionell in die Bereiche

- Sprachwissenschaft,
- Sprachpraxis,
- Literaturwissenschaft,
- Landeskunde,
- Fachmethodik.

Die sprachwissenschaftliche Ausbildung umfaßt die Lehrgebiete "Einführung in die Sprachwissenschaft (Sprachtheorie)", "Gegenwartssprache" und "Sprachgeschichte", die sich zum Teil weiter in Teillehrgebiete untergliedern. Am Beispiel des Faches Russisch läßt sich die sprachwissenschaftliche Ausbildung wie folgt skizzieren:

- Einführung in die Sprachwissenschaft,
- Russische Sprache der Gegenwart (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexikologie/Wortbildung/Phraseologie),
- Geschichte der russischen Sprache.

Die sprachpraktische Ausbildung wird auf der Grundlage eines Systems von Sprachübungskursen durchgeführt, die jeweils verschiedene Ziele im Bereich der Kommunikationsbefähigung verfolgen. Für das Fach Russisch sind gegenwärtig folgende Kurse vorgesehen:

- Hauptkurs (komplexer Kurs zur Entwicklung der Sprachbeherrschung im allgemeinsprachlichen Bereich unter Ein-schluß der Sprache von Presse und Publizistik),
- Praktische phonetische Übungen,
- Fachsprachliche Übungen,
- Lektürekurs (Lektüre schöngeistiger Literatur),
- Übersetzungskurs.

Die literaturwissenschaftliche Ausbildung schließt Lehrinhalte aus Literaturtheorie und -geschichte ein und umfaßt im Falle der Russischlehrerausbildung die Lehrgebiete

- Einführung in die Literaturwissenschaft,
- Russische Literatur,
- Sowjetliteratur.

Die landeskundliche Ausbildung vereint grundlegende Aussagen über das ökonomische, politische, soziale und kulturelle Leben im Land der Zielsprache und schließt ausdrücklich die Vermittlung historischen und kulturgeschichtlichen Wissens ein.

Die fachmethodische Ausbildung umfaßt sowohl einen theoretischen Teil, der vornehmlich auf die Vermittlung fremdsprachendidaktischen Wissens ausgerichtet ist, als

auch einen praktischen Teil (schulpraktische Übungen), der die Entwicklung und Erprobung der Lehrbefähigung der Studierenden zum Inhalt hat.

Die Ausbildung in Sprachwissenschaft, Sprachpraxis, Literaturwissenschaft, Landeskunde und Fachmethodik wird durch Kursangebote, die sich an den Bedürfnissen der fachbezogenen außerunterrichtlichen und außerschulischen Tätigkeit des Fremdsprachenlehrers orientieren, ergänzt. Derartige Kursangebote sind z.B. auf die Beschäftigung mit fremden Liedgut, die Rezitation künstlerischer Texte (die Gestaltung literarisch-künstlerischer Programme), die Übung im Laienspiel/Puppenspiel, die Arbeit als Stadtführer für Touristen gerichtet.

Die vorstehend umrissene inhaltliche Struktur der Ausbildung wird sicherlich auch für ein weiterentwickeltes Ausbildungskonzept von Bedeutung sein. Veränderungsbedürftig erscheint allerdings die Stoffauswahl in einzelnen Fällen.

Veränderungen im Bereich der Stoffauswahl sollten z.B. die stärkere Einbeziehung kommunikations- und soziolinguistischer Inhalte in die sprachwissenschaftliche Ausbildung, die Aufnahme literatursoziologischer Erkenntnisse in die literaturwissenschaftliche Ausbildung oder das Angebot alternativer Sprachlehrkonzepte in der fachmethodischen Ausbildung betreffen. Darüber hinaus ist generell eine geistige Öffnung für westeuropäische und nordamerikanische Fachliteratur zu erreichen.

Neben Veränderungen in der Stoffauswahl ist auch eine Neubestimmung des Status der Ausbildungsinhalte im Sinne der Unterscheidung obligatorischer, wahlweise-obligatorischer und fakultativer Studieninhalte vorzunehmen.

Bisher war es den Studierenden kaum möglich, sich im Rahmen einer Ausbildungsdisziplin auf bestimmte Stoffgebiete eigener Wahl zu konzentrieren und dafür andere Stoffgebiete auszulassen - ein Umstand, der eher die Breite als die Tiefe des studentischen Wissenserwerbs fördert und zu hohen stofflichen und zeitlichen Belastungen für die Studierenden führte.

Die von den Studierenden zu absolvierenden Prüfungen gliedern sich z.Z. in die Hauptprüfung für das Fach, die Hauptprüfung für Fachmethodik und die Diplomprüfung.

Die Hauptprüfung im Fach setzt sich aus mündlichen bzw. schriftlichen Prüfungen zur Sprach- und Literaturwissenschaft, Sprachpraxis und Landeskunde zusammen.

Die Hauptprüfung in der Fachmethodik umfaßt eine theoretische und eine schulpraktische Prüfung.

Die Diplomprüfung bezieht sich auf die in der Diplomarbeit nachgewiesenen wissenschaftlichen Fähigkeiten der Studierenden und ihre Leistung in der öffentlichen Verteidigung. Diplomarbeiten werden zu Themen der Sprach- und Literaturwissenschaft, Landeskunde und Fachmethodik geschrieben. Als Beispiele für Diplomarbeiten in der Russischlehrerausbildung können die im Anhang angeführten Themen gelten.

3. Studienorganisation

Studiengänge in der Fremdsprachenlehrerausbildung sollen sich künftig in

- Grundstudium (1. - 4. Semester),
- Fachstudium (5. - 8. Semester) und ggf.
- Diplomstudium (9. - 10. Semester)

gliedern. Damit werden im Ablauf der Ausbildung Zäsuren gesetzt, die in dieser Qualität bisher noch nicht bestanden.

Schwerpunkt des Grundstudiums sollte die fachliche Grundbefähigung der Studierenden unter dem Gesichtspunkt

- der Einführung in die Sprach- und Literaturwissenschaft,
- der sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Grundausbildung und
- der landeskundlichen Ausbildung

sein. Dabei erscheint es zweckmäßig, sprachwissenschaftliche und sprachpraktische Ausbildung im Rahmen einer einheitlichen Sprachausbildung, bestehend aus drei Blöcken, durchzuführen:

- A. Lehrveranstaltungen zur Phonetik/Phonologie mit dem Ziel der theoretischen und praktischen Aneignung von Aussprache und Intonation;
- B. Lehrveranstaltungen zur Schulgrammatik (einschließlich Wortbildung) mit dem Ziel der Vermittlung bzw. Systematisierung grammatischen Grundwissens und der Befähigung zum grammatisch korrekten Sprachgebrauch;
- C. Sprachpraktische Lehrveranstaltungen mit starker Konzentration auf die allgemeinsprachliche Kommunikationsbefähigung der Studierenden.

Schwerpunkt des Fachstudiums sollte die fachliche Spezialbefähigung der Studierenden sowie deren fachmethodische Befähigung sein. Für die fachliche Spezialbefähigung der Studierenden sind sprachwissenschaftliche Lehrveranstaltungen zur Lexikologie, Sprachgeschichte, Soziolinguistik, Textlinguistik/Stilistik, literaturwissenschaftliche Lehrveranstaltungen zur Literaturgeschichte sowie

Sprachübungskurse zur Unterrichtssprache, Sprachmittlung und fachsprachlichen Kommunikation in Betracht zu ziehen. Den Abschluß des Fachstudiums bildet die Staatsexamenprüfung.

Schwerpunkt des Diplomstudiums wird zweifelsohne die wissenschaftsmethodische Befähigung der Studierenden sein. Das Diplomstudium endet mit der Diplomprüfung.

4. Auslandsteilstudium

Für die Ausbildung von Fremdsprachenlehrern ist ein Teilstudium im Land der Zielsprache von grundsätzlicher Bedeutung. In der DDR liegen diesbezüglich ausgeprägte Erfahrungen im Bereich der Russischlehrerausbildung vor, wo bereits in den sechziger Jahren für begrenzte Kontingente von Studierenden die Möglichkeit eines einjährigen Auslandsteilstudiums geschaffen wurde. Seit 1982 ist das einsemestrige Teilstudium Bestandteil der Grundvariante der Russischlehrerausbildung. Darüber hinaus wird für einen Teil der Studierenden ein einjähriges Auslandsteilstudium angeboten.

Die Erfahrung zeigt, daß der Stellenwert des Auslandsstudiums in der Ausbildung vom Grad seiner Integration in den Gesamtstudiengang beeinflusst wird. Dabei ist die fremdsprachige Gestaltung der Lehrveranstaltungen an der Heimathochschule als ein wesentlicher Integrationsfaktor anzusehen. Die Fremdsprachigkeit der Lehre in der Russischlehrerausbildung erstreckt sich vornehmlich auf den sprachlich-landeskundlichen Bereich, weniger auf die literaturwissenschaftliche und fachmethodische Ausbildung, sie schließt in jedem Falle aber die terminologische Zweisprachigkeit und die Befähigung zur Fachlektüre ein.

Literatur

Gruhn, W.: Sprachen lernen - (k)ein Problem? Leipzig/Jena/Berlin 1987.

Lehrprogramm für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen in Methodik des Russischunterrichts an Universitäten und Hochschulen der DDR. Berlin 1983.

Lehrprogramme für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen im Fach Russisch an Universitäten und Hochschulen der DDR. Berlin 1982.

Sprache - Bildung und Erziehung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Wilhelm Schmidt. Leipzig 1979.

Studienplan für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen in der Fachkombination Deutsche Sprache und Literatur/Russisch an Universitäten und Hochschulen der DDR. Berlin 1982.

Anhang: Diplomarbeitsthemen

Zur Funktionsverteilung der russischen und der Nationalitätensprachen in ausgewählten Territorien der multinationalen Sowjetunion

Produktive Wortbildungsprozesse im russischen Fachwortschatz des Umweltschutzes

Zur Morphemstruktur und Herkunft ausgewählter Neologismen

Analyse von Texten der Textsorte Rezension

Zukunftsdenken und Erzählstruktur im Roman "Schuld und Sühne" von F. M. Dostojewskij

Die Problematik der ästhetisch-künstlerischen Wertung im Roman "Kartina" von D. Granin

Die russische Dorfprosa der siebziger Jahre. Diskussion und Einzelwerk

Zur Bestimmung, Darstellung und Vermittlung des Grundwissens für Russischlehrer im Lehrgebiet "Geschichte der UdSSR"

Zur Darstellung des Staats- und Gesellschaftsaufbaus der UdSSR in der landeskundlichen Ausbildung von Russischlehrern

Die sowjetische Plastik der 70er Jahre und Ihre Darstellung in der Lehre

Hemmende und fördernde Einflüsse der Muttersprache auf den Fremdsprachenunterricht, dargestellt am Beispiel des erweiterten Russischunterrichts im dritten und vierten Schuljahr

Darstellung und Verwendung des Kommunikationsverfahrens Beschreiben im Russischunterricht der Klasse 8

Mittel und Wege zur selbständigen Aneignung lexikalischer Kenntnisse durch Russischlehrerstudenten des ersten Studienjahres